

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 32 (1954)
Heft: [1]

Artikel: Ein Augenzeuge schildert die Heiligsprechung Pius' X.
Autor: Oesterle, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Augenzeuge schildert die Heiligsprechung Pius' X.

«O könnte ich doch — in eine Schachtel verpackt — in Venedig meinen Einzug halten, um mich unsichtbar zu machen. Wie wäre ich glücklich darüber», sprach Kardinal Sarto kurz vor seinem hochfeierlichen Empfang in der Lagunenstadt. Die Antwort auf soviel Demut wurde dem Heiligen gegeben durch die Kanonisation am 29. Mai 1954 auf dem Petersplatz (die Peterskirche hätte die Menschenmenge niemals fassen können) — eine Heiligsprechung, wie sie die Welt noch nie gesehen hat und wohl nie mehr sehen wird.

So weit man sehen konnte, war der Platz bis zum Tiber mit Pilgern besetzt. Der Thron des Heiligen Vaters war vor dem Haupteingang von St. Peter aufgerichtet. Gegen halb sechs Uhr begann die großartige Prozession, nachdem vorher eine stattliche Anzahl von Heilig-Kreuz-Rittern ihren Einzug gehalten hatte. Sie sind Papst Pius X. zu besonderem Dank verpflichtet; er gab dem Orden am Fest Kreuz-Auffindung 1907 eine neue Verfassung und behielt sich persönlich den Titel eines Großmeisters vor. Dann folgte die lange Prozession der Ordensleute und Seminaristen der Diözese Rom, der Pfarrer und Kollegiatskapitel. Sodann schlossen sich die Mitglieder der Ritenkongregation an; unmittelbar vor der großen Standarte mit dem Bild des Heiligen schritt der Postulator des Prozesses. Dieses Ehrenamt bekleidete von Anfang an ein Benediktiner von Vallumbrosa, zunächst Abt Benedetto Pierenni von Prassede in Rom und nach seinem Ableben Don Alberto Parenti aus der gleichen Abtei. Dem päpstlichen Hofstaate folgten die Äbte, gegen 500 Bischöfe und Erzbischöfe (darunter Msgr. Mignone, der am 29. April 1909 von Pius X. zum Bischof von Arezzo geweiht wurde!) und 42 Kardinäle. Als der Papst sichtbar wurde, begann ein orkanartiger Applaus. Nachdem Pius XII. den Thron bestiegen hatte, nahm der erhabene Akt der Heiligsprechung seinen Anfang.

Nach dem Hymnus «Veni Creator» sprach der Heilige Vater die feierliche Formel: «Zur Ehre der allerheiligsten und ungeteilten Dreieinigkeit, zur Erhöhung des katholischen Glaubens und Mehrung der christlichen Religion, kraft der Autorität unseres Herrn Jesus Christus, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und der Unsrigen — nach reiflicher Überlegung und wiederholter Anrufung des Göttlichen Beistandes — nach Beratung mit Unsern ehrwürdigen Brüdern, den Kardinälen der Heiligen Römischen Kirche, den Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen, soweit sie in Rom anwesend sind, bestimmen und definieren Wir, daß der selige Papst Pius X. ein Heiliger ist; Wir tragen ihn in das Verzeichnis der Heiligen ein. Wir bestimmen, daß sein Gedächtnis alljährlich an seinem Sterbetag, dem zwanzigsten August, fromm und andächtig gefeiert werden soll. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.» Darauf folgte ein unbeschreiblicher Beifall, zumal das Bild Pius' X. enthüllt wurde. Sodann hielt der Heilige Vater seine erhabene An-

sprache, worin er betonte, daß diese Heiligsprechung aufs neue beweise, daß Gott die Demütigen erhöht. Es sei einzigdastehend in der Kirchengeschichte, daß ein Papst einen seiner Vorgänger heiligspreche, unter dem er selbst noch an der Römischen Kurie gearbeitet hatte. (Tatsächlich trat Pius XII. bereits 1899 in die Staatssekretarie ein und verblieb daselbst während der ganzen Regierungszeit Pius' X.) Den Irrtümern der modernen Zeit habe der neue Heilige die eine, große, unfehlbare Wahrheit der katholischen Kirche gegenübergestellt. Pius X. trete auf als Apostel des innerlichen Lebens im Zeitalter der Maschine, Technik und Organisation. Er stehe da als Heiliger und Führer der Menschheit von heute.

Nach der Ansprache stimmte der Papst das «Te Deum» an, das von Hunderttausenden weitergesungen wurde. Den Schluß der erhabenen Feier bildete der Päpstliche Segen. Eine unvergeßliche Feier!

Am andern Morgen fand in St. Peter die sogenannte Cappella Papale statt. In Gegenwart des Heiligen Vaters zelebrierte der Kardinal-Dekan Tisserant das Erstlingsopfer zu Ehren des neuen Heiligen. Beim «Offertorium» wurden dem Heiligen Vater die herkömmlichen Geschenke gemacht: Kerzen, Brot, Wein und Tauben. Den Schluß der Feier bildete der Päpstliche Segen mit dem vollkommenen Ablass. Der Papst ließ sich noch einigemal sehen, um den Ungezählten, die in St. Peter keinen Platz gefunden, seinen väterlichen Segen zu spenden.

Am Sonntagabend wurde der Leib des Heiligen in triumphaler Weise durch die alten Hauptstraßen Roms nach Maria Maggiore übergeführt, wo ihm das Volk fortwährend seine Verehrung zollt.

Möge Pius X. vom Himmel aus sein großes Werk fortsetzen: «Die Erneuerung der Menschen und der Welt in Christus.»

Dr. P. G. Oesterle, St. Anselmo, Rom

Zur gefälligen Beachtung!

Wir danken allen Abonnenten, die so prompt mit dem Check der letzten Nummer das Abonnement erneuert haben. Mögen die noch Ausstehenden möglichst bald ein Gleiches tun, ebenso jene, die Probenummern erhielten. Der neue Jahrgang ladet viele Mariasteinpilger zu einem Abonnement ein. Probe-Nummern werden jederzeit abgegeben. Bei unrichtiger Adresse möge man die falsche und richtige Adresse angeben. P. Pius